

Art Abt 10 übt Feuer und Bewegung

Als Abschluss eines intensiven WK hatte die Art Abt 10 in der Volltruppenübung «MODUM 20» zu zeigen, was sie in den vergangenen KVK- und WK-Wochen auf dem Waffenplatz Bière geplant und im Gelände geübt hat. Trotz rigoroser Corona-Auflagen hat der Kdt Mech Br 4 als U Leiter mit Bahntransport und dem Bezug verschiedener Bereitschafts- und Stellungsräumen mit abschliessendem scharfem Schuss in der Region Bière Kadern und Mannschaft eindrücklich aufgezeigt, was bereits gut funktioniert und in welchen Bereichen für kommende Dienstleistungen noch Verbesserungspotential vorhanden ist.

Ernesto Kägi

Die Berner Art Abt 10 ist eine der noch vier verbleibenden Art Abt unserer Armee. Sie wird durch den 43-jährigen Zuger Unternehmensberater Oberstlt Andreas Blank kommandiert und ist der Mech Br 4 unter Br Alexander Kohli unterstellt. Dieser beübte mit 30 Of seines Br Stabes vom 19. bis 21. Oktober 2020 die Abt in der Volltruppenübung «MODUM 20» in der Plaine de l'Orbe und in der Ebene um Bière in einer anspruchsvollen taktischen Übung. Am zweiten Übungstag überzeugte sich auch der Berner Sicherheitsdirektor Philippe Müller, selbst gewesener Infanterie Major, vom Können «seiner 10er». Im Einsatz standen vier Geschütz Btrr, die Feuerleit-, Logistik- sowie die FFZ Btrr 20/4. Letztere, zum Heeresstabsbat 20 gehörend und der Mech Br 4 zur Ausbildung zugewiesen, musste nach einem positiven Corona-Fall im Kader ohne seine angestammten Offiziere auskommen, welche allesamt sofort in Quarantäne geschickt wurden. Geführt wurde dieses wichtige Feuerführungs-Element durch angehende Btrr Kdt, ad hoc ergänzt durch weitere Of der Abt.

Anspruchsvolle Zielsetzungen unter Corona-Bedingungen

Die U spielte sich in einer Lage ab, in welcher mit einem Hauptstoss von SW nach NE mit einer Mech Br, ein Mech Bat in Front, entlang dem Lac Léman und der Autobahn A1 zu rechnen war. Zuvor mit Destabilisierungsoperationen und Sabotageaktionen, insbesondere in den Räumen Lausanne, Moudon, Yverdon und Bière. Als OPFOR, welche mit unerwarteten, nadelstichartigen Kleinaktionen Kader und Mannschaft der Art Abt 10 die volle Aufmerksamkeit abforderte, wurde ein ca. Zug starkes Element der Inf



Oberstlt Andreas Blank, Kdt Art Abt 10, dankt seinen Kadern und Soldaten für den engagierten Einsatz.

Durchdienerschulen eingesetzt. So wurde jede Btrr während der dreitägigen Übung ca. drei bis vier mal angegriffen.

Von folgenden Abt U Zielsetzungen wurden für Einheiten und die Truppe stufengerechte, herausfordernde Übungszielsetzungen abgeleitet:

- Führt aktiv mit den drei Produkten der Führung und wendet die Wirkungskontrolle konsequent an;
- Führt strukturierte und zielorientierte Rapporte mit Mehrwert durch;
- Stellt den Eigenschutz und die dauernde Einsatzbereitschaft als Leistungserbringer sicher;
- Erfüllt durch die Führung mit Feuerbereitschaftsgraden sowie mit einem Raupenmanagement die Auflagen der Brigade;
- Bezieht und betreibt Bereitschaftsräume und Stellungsräume bedrohungs- und situationsgerecht.

Nach dem Br Auftrag an die Art Abt 10 «Bezieht auf Bf den Br Berrm Lucens und hält sich bereit, durchgebrochenen Gn in den Rm Bière oder Morges zu vernichten» wurden am Montag früh beim Bahnhof Romont die Pz Hb abgeladen und der befohlene erste Berrm bezogen.

Alle AdA hielten sich sehr diszipliniert an die Maskentragpflicht und, wenn immer möglich, an die Corona-Abstandsregeln. Manch ein Soldat trug in seinem Hosensack ein Desinfektionsfläschchen.

Art Btrr 10/4 schießt ohne INTAFF Unterstützung

Aus dem ersten Berrm «LUCENS» heraus wurden im weiteren Verlauf der U im überschlagenden Einsatz mit Feuer und Bewegung Btrr-weise verschiedene Stelrm bezogen. Ich begleitete dabei die Art Btrr 10/4, welche im Rahmen des Stelrm 3 «Bière» in Mollens seine Pz Hb und weiteren Fz getarnt zusammenzog, um jederzeit bei der Crêt de Fourches in den Champagnes von Bière im scharfen Schuss eingesetzt zu werden.

Hptm Christian Schnyder, Kdt Art Btrr 10/4, Kunden-, Marktbetreuungs- und Kommunikationsverantwortlicher in einem bekannten Bahntechnik-Unternehmen, ist mit zehn Kdo-Jahren als Gesch Btrr Kdt wahrlich ein «alter Fuchs», der weiss, wie man Art Kader und Sdt führt. Im Btrr Gef Stand Mollens schildert er mir, dass er von 108 OTF-Eingeteilten gegenwärtig 83 zur Verfügung hat. Damit kann er lediglich vier von sechs Pz Hb zum Einsatz bringen, da insbesondere Kanoniere als Spezialisten fehlen. Damit ist er noch etwas besser bedient als seine Kdt Kameraden der andern drei Gesch Btrr, welche nur je die Hälfte der M-109 einsetzen können. Hochgerechnet auf die ganze Abt ergibt dies gerade ein-

Art Btrr 10/4 im Feuergefecht in der Champagne Bière.



ersten Mal an diesem U Tag, das INFAFF Feuerleitsystem aus. Es wurde im WK eine neue Hardware-Version eingeführt. Dabei wurde insbesondere der Kommunikationscomputer TCU, welcher den INTAFF Rechner und das Funkgerät SE-235 verbindet und dieses steuert, komplett überarbeitet. Mit der Art Abt 10 wurde das System zum ersten Mal seit der Einführung des Updates auf grosse Distanzen und mit IMFS getestet. Die genauen Ursachen der während der U «MODUM 20» mehrfach aufgetretenen Probleme werden nun eruiert und korrigiert, sodass in Zukunft einrückende Art Abt diese Systemunterbrüche nicht mehr haben sollten.

Einen Hptm Schnyder hält dies nicht auf. Er setzte alles daran, dem Berner Militärdirektor und seinem Br Kdt zu zeigen, dass man auch heute noch «manuell» schießen kann. So fielen die ersten Schüsse gegen 1800 reichlich spät, aber immerhin. Dazu muss erwähnt werden, dass das INTAFF Ersatzverfahren in der Ausbildung zum SKdt respektive Flt Of erklärt wird. Es wird aber nicht weiter geübt, weil der SKdt im Echteinsatz keine Funkverbindung zur Btrr hat. Geschossen wurde also schliesslich an diesem zweiten Übungsabend in einem reinen «Ausbildungs-Ersatzverfahren» mittels U Ltg Funk.

In der Nacht erhält der Kdt Art Btrr 10/4 einen neuen Auftrag und am Mittwochmorgen vor 0500 verschiebt er mit seinen Fz über den Col du Marchairuz in einen neuen Stelm «Lac de Joux» nach Le Brassus.



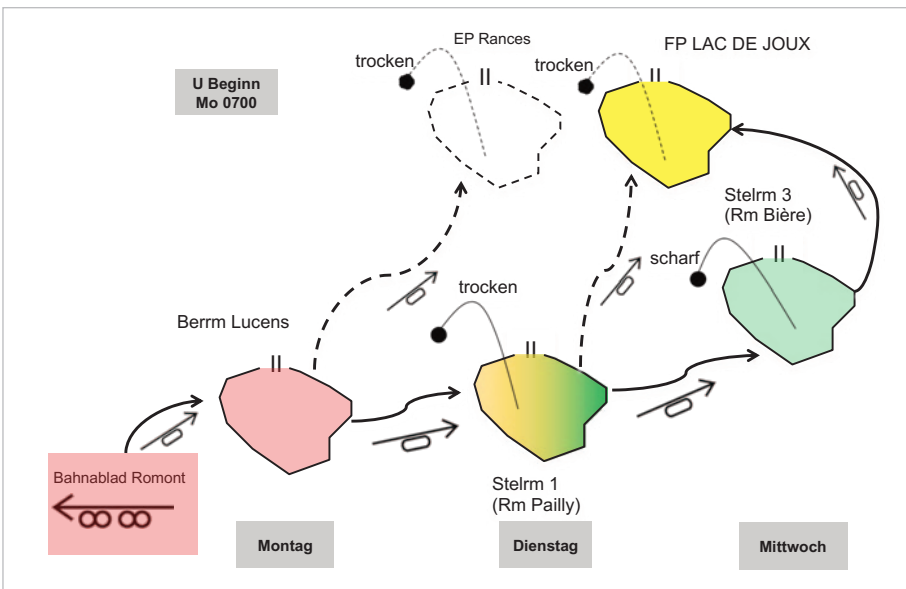
Mun Nachschub durch den Ns/Rs Z der Art Btrr 10/2 im Crêt de Mai. Neben den zwei Mun «Schnecken» der Btrr IVECO Lastwagen mit dem Mun Modul.

mal 13 von 24 Geschützen. Auf den ersten Blick ortet man hier Einteilungs-Unterbestände an Kan Spezialisten. Beim genaueren Hinschauen ist die Situation aber etwas komplexer: Meistens sind auf dem Papier genügend AdA vorhanden. Viele haben jedoch ihre Ausbildungsdienstpflicht früher als erwartet erfüllt, bleiben jedoch noch im PISA-System eingeteilt. Ausserdem werden praktisch alle Dienstverschiebungsgesuche bewilligt, was letztlich dieses Bild in der Übung ergibt.

Dies ist nicht das einzige Problem, mit welchem Hptm Schnyder und die ganze Abt kämpft. So sind z.B. auch Küchenchefs «Mangelware». So mussten verschiedene Btrr Küchen während der U zusammengelegt werden.

Nachdem am Dienstagnachmittag 1600 der Bf zur sofortigen Verschiebung in die Lauerstellungen Crêt de Fourches auf dem Wpl Bière erfolgte, fiel, nicht zum

Übungsverlauf (Stab Mech Br 4).



Art Btrr 10/2 mit zwei verbleibenden Pz Hb im finalen Feuerkampf

Am frühen letzten U Tag wechsele ich zur Art Btrr 10/2, welche in den Wäldern zwischen Berolle und Ballens, im Crêt de Mai, in den Lauerstellungen auf den Feuerbefehl der Abt wartet, nachdem sie beim Btrr Ns/Rs Z nochmals aufmunitioniert haben. Neben den «altherwürdigen», aber immer noch sehr tauglichen M548 Nachschubtransport Pz, besser bekannt unter dem Namen «Mun-Schnecke», wird seit einiger Zeit ein grosser IVECO-Lastwagen mit einem direkt absenkbaren, grossen Mun-Modul eingesetzt. Wenn möglich wird heute direkt ab diesem Modul



Blick in einen der beiden M-113 Spz des Abt Gefechtsstand Art Abt 10 – im Zentrum der INTAFF Feuerleitbildschirm. Bilder: Autor

versorgt, das heisst die «Mun-Schnecken» mit ihren Raupen kommen nur noch im morastigen Gelände für den Mun Nachschub zum Einsatz.

Hptm Simon Lehmann, Kdt Art Btr 10/2, zivil Informatiker bei den SBB in Bern, muss ich mit seinem Btr Gef Stand lange suchen. «Wir sind halt sehr gut getarnt!», schmunzelt Lehmann, der mir seit Stirnrunzeln erklärt, dass von den drei seit U Beginn eingesetzten Pz Hb noch eine

weitere ausgefallen sei, weil sich der Fhr unglücklich verletzt habe.

So sind es dann gerade einmal noch zwei Pz Hb, welche am Waldrand Crêt de Mai auftauchen und bereit sind, Gegner NW Bière zu bekämpfen. Beim Warten auf den Feuerbefehl unterhalte ich mich mit Wm Kai Maibach, 23-jähriger Polymechaniker aus Leutwil AG. Er absolviert seinen ersten WK als Gesch Fhr, nachdem er 2019 die RS und fünf Wochen UOS absolviert sowie 18 Wochen abverdient hat. Nebst ihm als Gesch Kdt, der auch das Bord-MG bedient, und seinem Fahrer sowie vier Kanonieren können bis 40

Granaten inklusive Ladung und Zünder zugeladen werden. Eine enge und heisse Sache in diesem Geschütz-Innenraum, insbesondere mit Maske zur lückenlosen Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen.

Dann kommt der langersehnte Feuerbefehl. Luken und Hecktüre werden geschlossen und kurz darauf wird die erste Granate und dann mehrere Lagen abgefeuert. Diesmal funktioniert INTAFF bzw. das integrierte Funkgerät.

Stimmungsvolle Fahnenrückgabe auf dem Signal de Bougy

Am frühen Mittwochnachmittag fand in der Kaserne Bière die U Besprechung statt. Beeindruckt hat mich, dass nicht nur der Br Kdt und sein Chef Regie, Oberstlt Christian Berger, beruflich tätig im FGG 5/7 (Bereitschaftsführung und Training) im Kommando Operationen, gesprochen haben, sondern dass auch der Abt Kdt und seine Btr Kdt selbstkritisch das Wort erteilt wurde. Augenfällig war, dass im Verlauf der verschiedenen U Phasen überall eine signifikante Leistungssteigerung zu erkennen war. Insgesamt erteilte der Br Kdt der Art Abt 10 die Note «Gut», was einer fairen Leistungsbeurteilung gleich kommt, wenn man die diversen Imponderabilien (Unterbestände, INTAFF- bzw. Funk-Probleme, in die Jahre gekommene Pz Hb – siehe Kasten, Corona-Einschränkungen) mit in Betracht zieht.

Gegen Abend fand, bei stimmungsvoller Militärmusik-Unternehmung, in der traumhaften Herbstlandschaft auf dem Signal de Bougy, hoch über dem Lac Léman, die feierliche Fahnenrückgabe statt. Dabei sprach Oberstlt Andreas Blank, Kdt Art Abt 10, seinen Kadern vor allem einen grossen Dank aus: «Trotz schwierigen Vorzeichen haben wir zusammen unsern Dienst für unser Land geleistet. Das ist gerade heutzutage keine Selbstverständlichkeit und macht mich als Kommandant stolz und bestätigt meine Haltung, dass die Milizarmee – gerade auch in schwierigen Zeiten – funktioniert. Dafür ist jeder Einzelne von Ihnen mitverantwortlich. Deshalb sage ich: Vielen Dank!» ■



Oberst
Ernesto Kägi
Ehem. DC Kdo FAK 4
Pz Br 11 und Inf Br 7
8965 Berikon

Artillerie wartet auf Nachfolgesystem

Pz Hb 66 hiess das erste M-109 Vorgängermodell aus den USA mit kurzem Rohr, welches während des Kalten Krieges auch in der Schweizer Armee eingeführt wurde, vor sage und schreibe über 50 Jahren.

Allerdings wurde unsere Pz Hb mehrmals kampfwertgesteigert, erstmals ab 1974 mit längerem Rohr und grösserem Laderaum und dann vor allem ab Mitte der 1990er-Jahre mit einem umfassenden Programm zur Nutzungsdauerverlängerung. So wurden damals ein Navigationssystem, ein halbautomatisches Ladesystem und verschiedene Vorrichtungen zur Verbesserung der Sicherheit eingebaut. Zudem wurde ein Ladungsbehälter zur Erhöhung der Dotation an mitgeführten Treibladungen aufmontiert und das gesamte System zur Elektrizitätsversorgung von Fahrwerk und Turm ersetzt.

Das vor nunmehr 25 Jahren letztmals im grossen Stil verbesserte Hb-System wurde dank INTAFF-F Feuerleitunterstützung und moderneren, integrierten Funkgeräten zusätzlich kampfwertgesteigert.

Heute beträgt die praktische Einsatzdistanz rund 20 km. Diese war mit der Kanistermunition einmal etwa 7 km länger. Diese sehr wirkungsvolle Munitionsart hat,

mit der inzwischen abgeschlossenen Ausserdienststellung, im Zuge der Umsetzung des Übereinkommens über Streumunition die Fähigkeit der Artillerie stark eingeschränkt. Die verfügbaren konventionellen Stahlgranaten wirken nur ungenügend gegen gepanzerte Ziele. Sie genügen auch den Anforderungen an eine präzise Feuerunterstützung im überbauten Gelände nicht, ebenso wenig die Suchzündermunition für die Artillerie SMArt 155, die primär auf die Bekämpfung gepanzelter Fahrzeuge im offenen Gelände ausgelegt ist. Der neue Mörser soll hier, insbesondere im überbauten Gelände, bald erste Abhilfe schaffen.

Gemäss aktueller Planung «Boden» des VBS soll die heutige Pz Hb noch bis 2025/2030 im Einsatz bleiben. Eine noch sehr lange Zeit, wenn man an einer U wie «MODUM 2020» hautnah miterlebt, wie anfällig diese alten Geschütze inzwischen sind. – Es bleibt zu hoffen, dass nach der Flugzeug- und Flab-Beschaffung bzw. parallel zu dieser die Hauptwaffengattungen Inf, Pz und Art auch bald mit zeitgemässen, modernen und bedrohungsge rechten Nachfolgesystemen ausgerüstet werden können.